1.

Heinrich Schauwacker SS-Sturmscharführer u.Pol.Sekr. Pg. 98055

Bremen, den 19.3.1945.

n Herrn Peichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Pg. Dr. Goebbels in Berlin. An den

Verehrter Herr Reichsminister!

Verehrter Herr Reichsminister!

Entschuldigen Sie bitte, wenn ich mich in dieser schweren Zeit mit einer privaten Angelegenheit an Sie wende, und zwar mit der dringenden Bitte, mir Beistand und Hilfe schenken zu wollen.

Zunächst möchte ich mich kurz vorstellen und Ihnen Zunächst möchte ich mich kurz vorstellen und Ihnen im Anschluss daran den eigentlichen Grund meiner Bitte vortragen. Ich wurde am 6.8.1911 in Bromen geboren. Besuchte die Volksschule bis zur I. Klasse. Mein Vater sowie mein Pflegevater sind im Weltkrieg gefallen. Im Anschluss an meine Schulzeit erlernte ich das Melerhendwerk.

Mit 12 Jahren trat ich in den "Schernhorstbund" (Stahlhelm) und trat am 21. Juli 1927 in die Bremer SA über. Am 1.9.1928 wurde ich unter der Mitglieds-Nr. 98055 in die NSDAP aufgenommen. Nach einem Zeugnis der 75. SA-Stendarte Bremen, war ich einer der ersten Bremer SA-Männer der trotz hätesten Eristenzkampfes, elternlos und Lehrling, seinen Dienst mustergültig versehen hat. War im Jahre 1928, in dem grossen Schauprozess, wegen Überfell auf friedliche Strassenpassanten (Juden) und dem unglücklicherweise darunter befindlichen brasilienischen Konsul angeklagt.

Vegen meiner Zugehörigkeit zur Bewegung und des vorerweinnten Falles wurde ich aus der Lehre geworfen. Gleichzeitig von sämtlichen Verwandten preisgegeben.

Vegen fortgesetzter Verfolgung durch die polit.Polizei und völliger Mittellosigkeit bewarb ich mich um Einstellung in die Reichswehr.

Vährend der Kampfzeit hatte ich zwei Mal die Ehre Ihnen die Hand drücken zu dürfen und Ihnen zum Behnhof Geleit-

Innen die Hand drücken zu dürfen und Ihnen zum Bahnhof Geleitschutz zu geben.

Am 24.4.1930 wurde ich von dem heutigen Generaloberst Am 24.4.1930 wurde ich von dem heutigen Generaloberst Keinitz, der derzeit schon ein Anhänger unseres Führers war, im Infantrie-Regiment 18 in Bückeburg eingestellt. Anfang 1932 war ich wegen polit. Zersetzung der Reichswehr angeklagt, wurde aber durch den damaligen Oberstleutnent Keinitz wieder geschützt. Tegen eines Unfalles und der hierdurch werbliebenen Störungen wurde ich am 16.3.1938 als Gefreiter und Uffz.-Anw. mit dem Zivilversorgungsschein aus der Vehrmacht entlassen. Im Anschluss hieran war ich auf dem Lendratsamt in Celle bis zu meiner Einberufung zur Bremer Berufsfeuerwehr tätig. Am 1.8.1939 trat ich wegen schlechtester Verdienst- und Fortkommensmöglichkeiten bei der Berufsfeuerwehr zur Staatspolizeistelle Bremen über.

zeistelle Bremen über.
Politisch wer ich bis zu meinem Einsatz im Osten als
Block und Zellenleiter der Partei tätig.

wenden

PUBLIC PEROKS OFFICE (LOUDIN)
BEST AND WAR OFFICE (WO),
309 /864